

# Spiritualität in unserem Verband

## SpiriAG

Wie leben wir Spiritualität in der DPSG? Wie engagiert sich unser Verband in der Kirche vor Ort? Wie ist unsere Verbindung zur Gemeinde vor Ort? Wenn du an Spiritualität in der DPSG denkst: Was läuft schief? Wo siehst du Probleme? Was vermisst du? Und was würdest du dir wünschen? Worauf hast du Lust?

Ende April waren alle Kuratinnen und Kuraten unseres Diözesanverbands eingeladen, sich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen. Es ist wirklich erstaunlich und begeisternd, wie intensiv viele Stämme ihren Glauben in der DPSG leben, wie sie in das Leben der Gemeinden vor Ort mit eingebunden sind, Verantwortung übernehmen und kraftvoll mithelfen. Natürlich, einige Dinge funktionieren nicht immer, manchmal gibt es Streit mit den Gemeinden vor Ort, manchmal haben die Kinder, Jugendlichen und Leiter auch einfach keine Lust auf alles, was nach Kirche riecht. Um so bemerkenswerter sind die Lust und die Begeisterung vieler DPSGler auf Spiritualität, darauf, etwas Neues zu denken, neu zu handeln, den Glauben neu zu entdecken und neu zu leben.

Und wenn du Lust hast mitzumachen, mitzudenken und mitzuarbeiten, wenn du gemeinsam mit uns den Glauben und die Spiritualität in der DPSG neu entdecken und leben möchtest, dann schreib uns an [t.schluetter@dpsg-ac.de](mailto:t.schluetter@dpsg-ac.de) oder [info@dpsg-ac.de](mailto:info@dpsg-ac.de). Dabei ist es ganz egal, ob du Kurat oder Kuratin bist oder dich einfach nur für die Spiritualität in der DPSG interessierst. Wir freuen uns auf dich!

## Kuratenkurs

Es waren gleich acht neue DPSGler aus dem Bistum Aachen, die am gemeinsamen Kuratenkurs der NRW-Diözesen teilnahmen. Den eigenen Glaubensweg reflektieren, nachdenken, was die Kirche ist und was sie ganz persönlich bedeutet und dabei die pfadfinderische Spiritualität entdecken, das waren die Eckpunkte des Kuratenkurses. In einem letzten Schritt probierten sich die angehenden Kuraten selbst aus, gestalteten Morgen- und Abendrunden und Reisesegensfeiern und ließen sich von den wachsamen Kursteilnehmern dabei beraten und begleiten. Wir wünschen den neuen Kuratinnen und Kuraten gut Pfad, viel Freude und Gottes reichen Segen für ihren Dienst!

Und wenn du selbst überlegst Kurat oder Kuratin zu werden, dann melde dich doch gerne bei unserem Diözesankurat Thomas Schlütter in Wegberg! (Der nächste DPSG-Kuratenkurs findet erst Ende 2017 statt. Wenn du bis dahin nicht mehr warten möchtest, kannst du auch den Kurs zur geistlichen Verbandsleitung im Bistum Paderborn besuchen. Infos findest du hier: [http://www.bdkj-paderborn.de/fileadmin/dateien/Themen/Jugendpastoral/bdkj\\_flyerGL\\_2016\\_web.pdf](http://www.bdkj-paderborn.de/fileadmin/dateien/Themen/Jugendpastoral/bdkj_flyerGL_2016_web.pdf))

## GEISTERfahrer

Für viele Jugendliche fällt in ihre Pfadfinderzeit auch die Zeit der Firmung. Als DPSGler sind wir Teil der Kirche, vor Ort und weltweit. Können wir unsere Jugendlichen auf dem Weg zur Firmung begleiten? Und wenn ja, wie? Mit dem

Projekt „Abenteuer Geist erfahren – Firmvorbereitung nicht nur für Pfadfinder“ wollen wir dieser Frage nachgehen und es selbst ausprobieren. Gemeinsam mit den Kuratinnen und Kuraten des Stammes Jülich, des Bezirks Düren und des Diözesanverbands führen wir zusammen mit der GdG Jülich eine Firmvorbereitung als Experiment durch. Um euch einen kleinen Einblick zu geben, findet ihr hier einen ersten Erlebnisbericht von Dietmar Müller:

*Mit sechs Jugendlichen und drei Begleitern sind wir in den ersten Teil der Firmvorbereitung gestartet. An diesem Wochenende unter der Überschrift „Trupp auf dem Hike“ haben wir uns gemeinsam auf den Weg gemacht. Samstagabend haben wir uns getroffen und zur gemeinsamen Stärkung erst einmal miteinander gekocht und gegessen. Danach haben wir uns mit den Fragen beschäftigt: Wie ist Gott? Was tut Gott? Wie sehe ich Gott? Am nächsten Morgen ging dann schon um 5.30 Uhr der Wecker, denn wir wollten uns früh auf den Weg machen. So stellen wir uns die Gemeinschaft der Kirche vor: Gemeinsam auf dem Weg zu Gott und seinem Reich. Dies wollten wir für uns (und unsere Füße) erlebbar machen. Vom Truppheim der Pfadfinder am Stadionweg ging es zunächst zum Pfarrheim nach Kirchberg, wo wir gemeinsam frühstückten. Von dort dann entlang am neuen Indebett zur Gedächtniskapelle Lohn. Auf dem Weg bildeten sich immer wieder neue Kleingruppen, um sich über verschiedene Fragen auszutauschen: „Wann spürst du, dass Gott dir nahe ist?“, „Ist es dir wichtig, ob deine Freunde an Gott glauben?“, „Welche Person hat*

*dich in deinem Glauben geprägt?“, „Wann fühlst du dich von Gott im Stich gelassen?“. Nach intensiven Gesprächen über diese Fragen haben wir bei verschiedenen Vertrauensspielen geübt Vertrauen zu schenken und die Verantwortung zu tragen, die mit dem Vertrauen eines anderen verbunden ist. In der Gedächtniskapelle in Lohn fanden wir mit dem Bezug zur Emmaus-Geschichte und der gemeinsamen Eucharistiefeier einen tollen Abschluss für unser erstes Treffen. Wir werden euch natürlich weiter über unser Experiment auf dem Laufenden halten. Und, wenn alles gut geht, auch eine Arbeitshilfe für euch erstellen.*

## Vorschlag für Lagergottesdienst oder Gruppenstunde

### Die drei Bäume

Eine Geschichte für den Gottesdienst oder die Gruppenstunde (von Wö bis Leiter)

Träume, Enttäuschungen und neue Perspektiven. Darum geht es in der Geschichte der drei Bäume. Bei der Betrachtung des Himmels, des Meeres und der Menschen in der Stadt träumen die jungen Bäume, was aus ihnen einmal werden soll: Eine Schatzkiste, ein großes Königsschiff und der größte Baum. Während der Erzählung können die Bäume mit Tüchern symbolisiert werden. Dazu können Bilder von Schatztruhen, Schiffen oder einem großen Baum in die Mitte gelegt werden.

Nachdem die Träume und Wünsche der Bäume erzählt wurden, kann die Geschichte unterbrochen werden:

*Was sind deine Träume? Was wünschst du dir am meisten? TN werden eingeladen ihre Gedanken auf Karten zu schreiben (vielleicht ausgeschnitten in Wolkenform).*

*Dazu kann leise, ruhige Musik gespielt werden. Die Karten können vorgelesen und in die Mitte gelegt werden. Oder es ergibt sich ein kleines Gespräch über die Träume und Wünsche der TN.*

Die Geschichte berichtet nun, wie die Bäume eines Tages gefällt und verarbeitet werden – und wie groß die Enttäuschung der Bäume ist, als sich ihre Wünsche nicht erfüllen. Sie werden zu einem Futtertrog für Tiere statt zu einer Schatzkiste und zu einem armen kleinen Fischerboot verarbeitet oder einfach zersägt und in ein Lager geworfen.

*Auch hier können Bilder von Futtertrögen, Fischerbooten oder Baumstümpfen zu den Tüchern gelegt werden.*

Nachdem von der Enttäuschung der Bäume erzählt wurde, kann die Geschichte wieder unterbrochen werden:

*Zerbrochene Träume. Ist dir auch schon ein Traum zerbrochen? Welcher Traum war es? Wie hat es sich angefühlt, als dieser Traum zerbrach? TN werden eingeladen, ihre Gedanken zu notieren. Es kann überlegt werden, diese vorzulesen oder sie einfach schweigend in die Mitte zu legen.*

Die Geschichte hat ein Happy End, das wir hier schon verraten: In den Baum, der einst eine Schatzkiste werden wollte und als Futtertrog endete, legten Maria und Josef ihr Kind Jesus. So wird der Trog zur Krippe und zur Schatztruhe: In ihm liegt der größte Schatz der Welt. Als Jesus mit seinen Jüngern über den See fährt und Herr über Sturm und Wind wird, merkt der zweite Baum, das auch er zu einem Königsschiff geworden ist: Der Herr des Himmels und der Erde fährt mit ihm.

*Auch zu dieser Erzählung können wieder zu den Ereignissen passende Bilder oder Figuren in die Mitte gelegt werden. Nach der Erzählung des zweiten Baumes kann gefragt werden: Wie geht die Geschichte wohl weiter? Hier können*

*die TN selbst ein Ende formulieren oder es selbst aufschreiben.*

Schließlich wird erzählt, wie sich auch der Traum des dritten Baumes erfüllt, der zum Holz des Kreuzes wird und seitdem die Menschen an Gott erinnert.

Die Geschichte eignet sich, um über Träume, Hoffnungen und Enttäuschungen ins Gespräch zu kommen. Sie vermittelt die Hoffnung, dass Gott für uns neue, ungewohnte Wege offen hält. Sie ermutigt zum Träumen und zum Hoffen. Die ganze Geschichte findest du im Internet, zum Beispiel unter <http://j-gcl.org/wp-content/uploads/2012/10/Die-drei-Ba%C3%84ume-Spiri-Impuls-Anhang-KriKoKo-Wald-Holz-Ma%CC%88r-z-2015.pdf> oder du googelst unter dem Stichwort „Geschichte der drei Bäume“. Hier findest du viele verschiedene Textvarianten der Geschichte. Such dir die schönste aus!

## Vorschlag für den Gottesdienst

*Lieder:* GL 811 Keinen Tag soll es geben, GL 778 Kennst du das alte Lied, GL 799 Da wohnt ein Sehnen tief in uns, GL 790 Meine Zeit steht in deinen Händen  
*Bibeltexte:* Gen 28, 10-16 Traum des Jakob, Gen 22, 15-19 Abrahams Verheißung, Mt 1, 18-25 Josefs Traum.

*Geschichte von den drei Bäumen Fürbitten:* Die TN werden eingeladen das auszusprechen, was sie beschäftigt.

*Gabenbereitung und Hochgebet (Hl. Messe) oder Vaterunser und Segen (Wortgottesdienst)*



Thomas Schlütter